

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 14

Artikel: Verehrte Freunde der Jugendbildung!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-254563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis:

Nro. 14.

Einrück-Gebühr:

Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 2. 20;

mit Feuilleton: Fr. 3. 70.

Franko d. d. Schweiz.

Die Borgiszeile oder deren Raum
10 Rappen.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Sendungen franko.

Schweizerisches

Volks-Schulblatt.

6. April.

Siebenter Jahrgang.

1860.

Inhalt: Verehrte Freunde der Jugendbildung! — Fragen und Antworten (Schluß). — Erziehungswesen im Kanton Luzern. — Schul-Chronik: Bern, Aargau, Thurgau, Appenzell A.-Rh. — Preisrathsel für den Monat April. — Anzeigen. — Feuilleton: Der wilde Jäger. — Allerlei.

Verehrte Freunde der Jugendbildung!

Man hört sehr oft die Klage: Wenn die Jugend der Primarschule entlassen ist, so tritt sie von der schönen Bildungsstufe, die sie in derselben erreichte, wieder zurück; und Jünglinge von 18 Jahren bekennen schon aufrichtig: Ich habe fast Alles verlernt und vergessen, was ich konnte und wußte. Diese Thatsache hat die schweizerische gemethnütige Gesellschaft, der das Vaterland viel Gutes zu verdanken hat, zu der Frage veranlaßt: Wo fehlt's? und wie kann man dem Uebelstande wehren? Wir sind der Ansicht, es fehle hauptsächlich darin: erstlich in dem Vielerlei, das die Kinder lernen sollten; zum andern an der mangelhaften Uebung nach den Schuljahren im Elternhause; und zum dritten an zwickmäßigen Schriften zur Belehrung der Jugend im Familienkreise.

Soll man dem Uebelstande dadurch begegnen, daß man das Vielerlei reduzirt auf die sogenannten Hauptfächer? Die Antwort gibt das tägliche Leben: Es ist nothwendig, daß der junge Mensch viele und gründliche Kenntnisse erwerbe, wenn er in seiner vielgestaltigen Zukunft mit gesundem Verstande seine Existenz behaupten will. Der Verstand allein beglückt zwar Niemanden, wenn er nicht mit Herzengüte gepaart ist; aber das ist doch ausgemacht, daß der Unwissende immer mehr in Gefahr ist, zu Grunde zu gehen, als derjenige, der eine vielseitige Bildung

genossen hat. Darum kann man keines von den jetzigen Unterrichtsfächern weglassen. Wo die Schule, auch beim besten Willen der Lehrer und Schüler, nicht hinreicht, diese Gegenstände gebührend zu pflegen, kann das Familienleben das angefangene Bildungswerk vor Zerfall bewahren und fortsetzen. Aber wie kann das möglich sein?

Ihre Väter und Mütter! Ihr forget mit treuer Liebe für die Fortbildung Eurer Söhne und Töchter; kein Opfer ist Euch für diesen heiligen Zweck zu groß. Wir wollen Euch entgegenkommen und behülflich sein durch die „Quellen zur Fortbildung der Jugend“*). Die Jugend, welche keine höheren Schulen besucht, welche nach der Alltagschule in der Bildung stille steht oder gar zurückkommt, welche eine lobenswerthe Lern- und Wißbegierde an den Tag legt und sie nicht angemessen befriedigen kann; die Söhne und Töchter des Mittelstandes, die nicht geistig zurück, sondern allmählig vorwärts schreiten wollen — diese Jugend wollen wir zu den „Quellen der Fortbildung“ einladen. Damit wollen wir ihr mannigfaltigen Stoff bieten aus allen Zweigen des Unterrichtes, theils um das Gelernte zu befestigen und zu erweitern und theils um am Bildungswerke fortzubauen. Demnach bringen sie: Religiöses in Gedichten und Erzählungen; Sprachliches in Briefen, Aufsätzen, Vefestücken etc.; Charakterbilder und große Thaten aus der Geschichte; Reisebilder, Kalenderkunde und Schilderungen aus der Geographie; Belehrungen aus der Landwirthschaft, Chemie, Gewerbslehre, vom menschlichen Körper, Physik und aus den 3 Reichen; Rechnungs- und Denkaufgaben, leichter und schwerer, damit auch der Schwächere

*) Die Quellen zur Fortbildung der Jugend werden unter Mitwirkung von Geistlichen und Lehrern herausgegeben im Selbstverlage von Jakob Feierabend, Lehrer in Hauptweil (Thurgau).

Sie erscheinen im ersten Jahrgang, monatlich zwei Mal, je einen Bogen stark und umfassen somit jährlich 24 Bogen. Denselben werden 12 werthvolle Lithographien beigelegt, die sich nach dem Inhalt richten und auf eigene Blätter gedruckt sind.

Mit dem letzten Bogen folgt ein hübsches Titelblatt und das Register zum Inhalt des Jahrganges.

Format, Druck und Ausstattung sind wie im Probebogen, welcher als Nr. 1 gilt.

Der Abonnementspreis beträgt für 12 Monate, franko durch die Schweiz, bei der Post 3 Fr.

Man kann das Blatt bei der Post nur alle 3 Monate nachträglich bestellen, beim Verleger aber jederzeit.

etwas herausbringt; einen Schatz von Denksprüchen und Perlen aus Schriftstellern; Räthsel und Preisaufgaben. Die 12 Lithographien, die den Werth des Jahrganges noch erhöhen, enthalten: Brustbilder großer Männer, denkwürdige Handlungen großer Eidgenossen, Schweizerparthien, ausländische Merkwürdigkeiten, und Darstellungen aus den Naturwissenschaften. Wir suchen aus dem Guten das Beste auszuwählen und es so einfach und deutlich darzustellen, als es möglich ist. Die Abschnitte werden nicht systematisch auf einander folgen und jeder Gegenstand wird ein abgerundetes, ausführliches Ganzes bilden. Die 24 Bogen bilden sammt den Bildern ein Buch, das die Familientreise in Pflanzstätten der Bildung verwandelt, wenn man Bogen um Bogen fleißig auffaßt.

Theure Väter und Mütter! Auf diese Weise wollen wir Euch zum schönen Werke Hand bieten. Möge sie Euch willkommen sein und Euch veranlassen, als ein würdiges Ostergeschenk, die „Quellen zur Fortbildung der Jugend“ zu bestellen.

Sie aber, verehrte Förderer der Jugendbildung, möchten wir herzlich um Ihre kräftige Unterstützung des Unternehmens bitten. Sie arbeiten nicht umsonst, wenn Sie die Quellen mit Ihren Beiträgen bereichern. Eigenes und Fremdes, Altes und Neues ist uns willkommen, wenn es nur in seiner Art gut und zweckmäßig ist. Jeden guten Rath und Wink werden wir dankbar achten.

Ferner bitten wir Sie, die Probebogen in Ihren Kreisen gefälligst zu verbreiten.

So seien denn die „Quellen zur Fortbildung der Jugend“ allen Eltern, Lehrern und Seelsorgern herzlich empfohlen. Gott, von dessen Segen alles Gedeihen abhängt, sei mit ihnen und ihren Lesern.

Fragen und Antworten.

(Schluß.)

II.

Die Frage hat nun den Zweck und, richtig behandelt, auch den Nutzen, daß der Lehrer den Erfolg seines Lehrvortrags kennen lernt, daß die Aufmerksamkeit stets wach erhalten wird, daß der Schüler sich im sprachlichen Ausdruck üben kann, daß der Unterrichtsstoff auf die beste Weise wiederholt und zergliedert und deshalb auch der Schwächere zum